

# KARMEL- KONTAKT



Rundbrief  
für den Freundeskreis der Karmeliten

OSTERN 2023 | NR. 141

## OSTERN

### „DEIN KREUZ, O HERR, DAS IST DER BAUM DES LEBENS, HALLELUJA“

Immer wieder erfahren wir, dass Leute an die Pforte kommen und religiöse Gegenstände und Kreuze abgeben. Sie lösen die Wohnung eines Verstorbenen auf und haben für diese Gegenstände keine Verwendung. Vielleicht haben sie ein Kreuz in ihrer Wohnung oder sie können mit diesem religiösen Zeichen nichts mehr anfangen.

Kreuze hängen noch in den meisten Kirchen, in manchen Krankenzimmern und Altenheimen.

Viele jedoch können mit der Botschaft des Kreuzes nichts mehr anfangen.

Das Kreuz will nicht mehr in die Zeit passen und Gottes Botschaft, der Liebe ist und alle Menschen liebt, bringen viele nicht mehr mit dem Kreuz zusammen.

Das Kreuz ist nur dann theologisch ein Heilzeichen, wenn man an die Auferstehung glaubt.

Das Kreuz steht für die unverbindliche Liebe Gottes zum Menschen, der sich nicht aus eigener Kraft an der Verflochtenheit von Schuld und Sünde befreien kann. Christus nimmt aus Liebe zum Menschen die Schuld auf sich, um ihn zu erlösen.

Kreuz und Auferstehung sind der Kern des Evangeliums.

Der Mensch ist in den Augen Gottes mehr als die Summe seiner Taten. Er hat eine unverlierbare Würde und Werthaftigkeit, die ihm von Gott geschenkt ist.

So wird im Christentum aller Segen und aller Heil unter dem Siegeszeichen des Kreuzes zugesprochen.

Kreuz und Auferstehung gehören zusammen.

So vermittelt das Kreuz in Leben und Sterben Jesu Christi ein neues Verhältnis zur Macht.

Gottes Allmacht offenbart sich in der liebenden Hingabe Jesu Christi als

Überwinder aller Bosheit des Menschen und ermöglicht so neues Leben im Einklang mit Gottes Liebe.

Er spricht vom Kreuz zu mir: du kommst mich ablehnen, geißeln, mit Dornen krönen, ans Kreuz schlagen. Das ist deine freie Entscheidung. Aber



Das Kreuz als Lebensbaum, Kloster Springiersbach

all das wird mich nicht davon abbringen dich zu lieben.

Als Auferstandener kommt Jesus Christus in die Mitte der erschreckten und verängstigten Jünger (Joh 20,19f).

Er zeigt ihnen seine vom Kreuz gezeichneten Hände und Seite und spricht ihnen den Frieden zu.

„Da freuten sich die Jünger.“

Das Kreuz zeigt den Weg Gottes auf zur Überwindung von Schuld und Sünde.

Was der Mensch in seiner falsch verstandenen Freiheit anrichten kann, sehen wir täglich in der Welt.

Gott hat uns die Freiheit gegeben, auch unter dem Risiko, dass wir sie falsch verstehen und gebrauchen.

Er hat uns die Freiheit geschenkt, weil er den liebenden Menschen will. Liebe ohne Freiheit ist nicht möglich.

Jesus Christus befreit uns dank seiner

liebenden Hingabe, wenn wir sie gläubig annehmen, zu selbstlos liebenden Menschen werden.

Das Kreuz steht als Zeichen dafür, dass alle Bosheit der Menschen die Liebe nicht überwinden und Tod und Sünde nicht das letzte Wort haben, sondern Gerechtigkeit, Liebe und Vergebung.

Das Kreuz zeigt aber auch, dass Leid einen neuen Sinn hat. Gott zeigt, dass er im Leid als der Gekreuzigte und Auferstandene jedem nahe ist. Er identifiziert sich mit jedem wie

Mt. 25,31f schrieb: „was ihr dem geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“

Im Glaubensbekenntnis beten wir „hinabgestiegen in das Reich des Totes, am dritten Tage auferstanden von den Toten.“

In jeder Kommunion empfangen wir

Ihn verborgen unter dem schlichten Zeichen des Brotes. Da steigt Er hinab in meinen Todesbereich um in mir das neue Leben der Auferstehung das in der Taufe begründet wurde, zu festigen und zu vertiefen.

Er will mein Leben von innen her erneuern.

Wenn ich das Kreuzzeichen über mich mache und die drei göttlichen Personen anrufe, dann bringt es mich in Verbindung mit dieser göttlichen Gemeinschaft, zu der ich unterwegs bin. Es führt mir meine Zukunft vor Augen, die Christus mir eröffnet hat durch seine Hingabe am Kreuz und seine Auferstehung.

Dein Kreuz, O Herr, das ist der Baum des Lebens, Halleluja!

*Elias Steffen O.Carm.*

---

## 750 JAHRE KARMELITEN IN BAMBERG EIN RÜCK- UND AUSBLICK

---

Im Jahr 1273 wurde in Bamberg das Karmelitenkloster „In der Au“ gegründet. Heute steht dort die Martinskirche. Damit gehört es zu den ältesten noch bestehenden Klöstern des Karmelitenordens.

Durch ihre Präsenz haben die Karmeliten den Menschen im Laufe der Jahrhunderte beigestanden und waren für viele eine geistliche Heimat. Das entspricht dem Ideal des Ordens, der sich als eine kontemplative Gemeinschaft inmitten der Menschen versteht. Aus einer tiefen Gottesbeziehung heraus, wollen die Karmeliten mit und für die Menschen leben.

Ein wichtiger Einschnitt in der Geschichte der Karmeliten in Bamberg war im Jahr 1589 der Umzug des Klosters an den „Kaulberg“, wo es bis heute seinen Platz hat. Der damalige Bischof von Bamberg wollte ein Priesterseminar errichten und dafür das Karmelitenkloster nutzen. Dafür bot er das durch die Reformation aufgelöste Frauenkloster St. Theodor am Kaulberg zum Tausch an. Die Karmeliten waren bereit sich zu verändern



*Bamberger Klosterkirche, Fassade*



*Blick vom künftigen Kloster zur Karmelitenkirche*

konnte. In den beiden Gebäuden „Am Knöcklein“ neben der Kirche wird zurzeit das neue, viel kleinere Kloster errichtet. Im Jubiläumsjahr beginnt zusätzlich die Sanierung der Karmelitenkirche, die statisch gesichert und renoviert werden muss. Sie war und soll auch weiterhin das geistliche Zentrum der Klostersgemeinschaft sein.

In den 750 Jahren ihrer Präsenz haben sich die Karmeliten immer wieder den Herausforderungen ihrer jeweiligen Zeit gestellt und sich bemüht als geistliche Gemeinschaft in der Stadt Bamberg für die Menschen da zu sein. Jetzt ist wieder die Situation, dass sich die Karmeliten in Bamberg neu aufstellen müssen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Sie setzen sich kleiner, um weiterhin in Bamberg präsent sein zu können. Wie die Zukunft aussieht weiß niemand. Es ist ebenso nicht absehbar, ob auch in Zukunft noch Menschen bereit sind, sich als Karmeliten in den Dienst Jesu zu stellen. Aber der Klosterbau und die Kirchensanierung bringen zum Ausdruck, dass die Karmeliten bereit sind für das, was geschehen wird und was Gott mit ihnen vorhat.

*P. Klemens August Droste O.Carm.*

und zogen in ihr neues Kloster. Dieser Umzug änderte nichts an der Bedeutung des Konventes für die Stadt. Von 1658 bis 1706 wurden Kloster und Kirche barockisiert.

Ein entscheidender Einschnitt war die Säkularisierung des Konventes 1802. Der Provinzial, der Prior, 21 Patres und 9 Brüder mussten das Kloster verlassen, das zugunsten des Staates enteignet wurde. Die Kirche wurde profanisiert und diente u.a. als Lager und Stall. Die Innenausstattung wurde entfernt. Doch das war nicht das endgültige Ende der Präsenz der Karmeliten in Bamberg, denn 1902 konnten sie das Kloster und die Kirche zurückkaufen, baulich wieder herrichten und als geistliches Zentrum erneuern.

Zu den Neugründern gehörte auch Frater Alois Ehrlich, der als Schreiner viele Erneuerungsarbeiten in der Kirche selber durchführte. Er starb 1945 im Ruf der Heiligkeit und liegt in der Karmelitenkirche begraben. In den Jahrzehnten nach der Wiedergrün-

dung übernahmen die Karmeliten verschiedene Aufgaben in der Seelsorge, gründeten das kleine Seminar Marianum (später Bildungshaus Marianum) und das Späterberufenseminar und die Schule Theresianum. So haben die Karmeliten sich bemüht, in der jeweiligen Zeit nach ihren Möglichkeiten durch ihre Angebote den Menschen in der Region Bamberg beizustehen und ihnen zu helfen. Die Kirche ist dabei bis heute immer der Ort, wo sie mit den Gläubigen Gottesdienste feiern und das Sakrament der Beichte spenden.

Jetzt stehen die Karmeliten in Bamberg wieder vor einem neuen Einschnitt. Die zunehmende Säkularisierung der Gesellschaft und der massive Rückgang der Eintritte führen dazu, dass die Karmeliten sich neu aufstellen müssen, ohne ihrer Spiritualität untreu zu werden. Darum wurde das historische Klostergebäude verkauft, das nicht mehr gehalten werden



*Innenraum der Klosterkirche in Bamberg*

# JUBILÄUMSJAHR 2023 IN BAMBERG

Unser Klosterjubiläum wollen wir in einem kleinen, bescheidenen Rahmen begehen. Dabei wollen wir aber bewusst über das ganze Jahr hindurch einige Angebote und Vorschläge machen.

Am **2. Februar 2023** fand der Tag der Ordensleute ganz bewusst bei uns Karmeliten statt. Es war in gewisser Weise die Eröffnung unseres Jubiläums. Unser Diözesanadministrator, Weihbischof Herwig Gössl, feierte mit den Ordensleute der Stadt und Umgebung den Gottesdienst. Anschließend gab es eine Begegnung mit Imbiss im Theresianum.

An den **Sonntagen der Fastenzeit** soll die Spiritualität des Karmel vorgestellt werden. Darum finden um 17.00 Uhr in der Karmelitenkirche geistliche Impulse zu besonderen Gestalten des Ordens statt. Karmeliten werden sie vorstellen: Teresa von Avila (P. Klemens August Droste), Johannes vom Kreuz (P. Klaus Rudolf Schenkelberger), Theresia von Lisieux (P. Johannes M. Nützel), Titus Brandsma (P. Richard Winter) und Alois Ehrlich (P. Roland Hinzer). Dabei wird auf das Leben dieser Zeugen karmelitanischer Spiritualität geschaut, die Anregungen für die Gestaltung des eigenen geistlichen Lebens sein können.

Am **13. Mai** und am **17. Juni** wird Frater Bonifatius Dittrich jeweils um 14.00 Uhr eine geistliche Führung durch die Karmelitenkirche anbieten. Dabei soll besonders die karmelitanische Spiritualität vorgestellt werden, die in den

Kunstwerken der Kirche ihren Niederschlag gefunden hat.

Am **Sonntag, 16. Juli**, wird Erzbischof em. Ludwig Schick mit den Karmeliten das Skapulierfest in der Klosterkirche feiern. Auf diese Weise soll die Verbundenheit der Karmeliten mit dem Erzbischof Bamberg in den 750 Jahren zum Ausdruck gebracht werden. Um 10.00 Uhr beginnt die feierliche Eucharistiefeyer. Zum ersten Mal wieder nach der Coronazeit soll es nach dem Gottesdienst einen Umtrunk für alle Gottesdienstbesucher im Theresianum geben. Das Skapulierfest, das offiziell Hochfest der Seligen Jungfrau Maria vom Berge Karmel heißt, ist das wichtigste Eigenfest des Karmelitenordens und erinnert die Karmeliten und alle, die sich ihnen verbunden fühlen, an die Mutter Jesu, die Mutter und Patronin des Karmelitenordens.

Im **Oktober** und **November** wird es im Diözesanmuseum eine Ausstellung über die 750-jährige Präsenz der Karmeliten in Bamberg geben. Sie wird deutlich machen, wie sehr das Karmelitenkloster in dieser Zeit mit dem Bistum und der Stadt Bamberg verbunden ist. Begleitend werden in Vorträgen die Geschichte des Ordens, des Karmelitenklosters in Bamberg und der Spiritualität des Karmel vorgestellt werden. Genauere Einzelheiten werden später veröffentlicht.

Ebenso ist ein **Konzert** in Planung, in dem musikalische Werke, die von Karmeliten komponiert wurden, dar-

geboten werden wie zum Beispiel Orgelkompositionen von P. Justinus Will (1675-1747), einem gebürtigen Bamberger.

Im **Herbst** wird dann noch als Höhepunkt ein Festgottesdienst gefeiert werden, in dem die Karmeliten Gott für die 750 Jahre ihrer Präsenz in Bamberg danken und um seinen Segen für die Zukunft bitten werden. Dazu werden auch Karmeliten aus den anderen Konventen und die Träger des öffentlichen Lebens eingeladen. Besonders die Menschen, die sich den Karmeliten verbunden fühlen und sie auf vielfältige Weise und durch ihr Gebet unterstützen, sollen sich dabei als Gemeinschaft erfahren.

P. Dr. Adalbert Deckert hat im Jahr 2002 ein **Buch über die Geschichte des Karmelitenklosters Bamberg** herausgegeben. Es heißt: *Bamberg Carmelitana – Bamberg und sein Karmel*. Historisch fundiert und sehr ausführlich zeichnet er eine Skizze des Karmelitenklosters in Bamberg seit seiner Gründung im Jahr 1273. Das 244-seitige Buch kann in der Provinzverwaltung (Tel. 09 51 / 509 86 60) und am Schriftenstand der Karmelitenkirche für 10,00 € erworben werden.

*P. Klemens August*



**KARME-KONTAKT Nr. 141 – Ostern 2023**

Redaktionsanschrift: KarmelKontakt,  
Am Knöcklein 7-9, 96049 Bamberg,  
Tel. 0951 / 50 98 660,  
E-Mail: karmelkontakt@karmeliten.de,  
www.karmeliten.de

Redaktion: Deutsche Provinz der Karmeliten

Bildernachweis: Provinzialat der Karmeliten

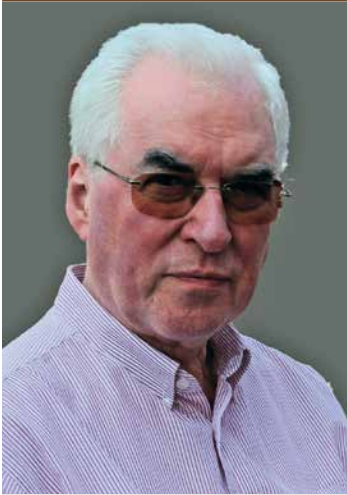
Druck: Druckerei Distler, Hirschaid

Spendenkonto: Deutsche Provinz der Karmeliten, Darlehenskasse Münster,  
BLZ 400 60 265, Kto. 3 788 201,  
BIC: GENODEM1DKM,  
IBAN: DE45 4006 0265 0003 7882 01

## Verstorbene Leser und Freunde

Gretel Döpgen, Zell  
Otto Dreßler, Bamberg  
Marianne Engelbrecht, Essen  
Maria Kemper, Marienthal  
Hiltrud Steffens, Bengel  
Josef Zodel, Hergatz

*Wir gedenken der Verstorbenen in der Feier der Eucharistie.  
Gott schenke ihnen Leben in Fülle!*



## IN MEMORIAM + PATER VIKTOR HEGER O.CARM.

Am 12.12. 2022 verstarb in Köln unser Mitbruder P. Viktor Heger.

P. Viktor wurde am 28. Juli 1944 in Bocholt, Diözese Münster geboren. Im Oktober 1969 trat er in Mainz in den Karmel ein und legte dort nach Ablauf sei-

nes Noviziatsjahres am 14. März 1971 seine zeitliche und am 10. März 1974 seine Feierliche Profess ab. Nach Abschluss seines Theologiestudiums an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz und dem Besuch des Pastoralkurses im Mainzer Priesterseminar wurde P. Viktor am 29.05.1976 im Mainzer Dom durch Hermann Kardinal Volk zum Priester geweiht. Nach seiner Priesterweihe wurde P. Viktor in den Konvent Köln versetzt, dem er bis zu seiner Auflösung angehörte. P. Viktor war von 1976-1984 Kaplan an St. Joseph in Köln-Ehrenfeld, bevor er mit

Wirkung zum 11.11.1984 zum Pfarrer an St. Joseph, zum 1. Januar 1989 zusätzlich zum Pfarrer an St. Mechtern und zum 1. Januar 2009 zum Pfarrer an St. Peter in Köln-Ehrenfeld ernannt wurde. Zu seiner Tätigkeit als Pfarrer wurde er am 12. April 1991 für sechs Jahre zum Definitor im Dekanat Köln-Ehrenfeld ernannt. Im Jahr 2004 wurde er auch Dechant für das Dekanat Köln-Ehrenfeld.

Da unser Kloster Eigentum der Pfarrgemeinde St. Joseph war, wirkte er in den 80er Jahren als Pfarrer bei dem gelungenen Umbau des Klosters mit. Während dieser Zeit waren alle Mitbrüder ausquartiert, nur er allein hütete das Haus in einer provisorischen Kellerwohnung.

Neben seiner Tätigkeit in der Pfarrseelsorge hat P. Viktor auch Verantwortung im Konvent Köln als Prior (1999-2007), in der Provinz als Provinzrat (2002-2012) und als Provinzprokurator (2005-2011) übernommen. Nach der Auflösung des Klosters Köln im Jahr 2019 blieb P. Viktor in Köln um dort auch im Ruhestand seelsorglich tätig zu sein.

## EXERZITIENPROGRAMM FÜRS KOMMENDE JAHR

**Samstag, 25. März, 10.00 – 17.00 Uhr**  
**Thema: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, aber was ist mit der Selbstliebe?“**  
Begleitung: P. Elias Steffen O.Carm.

**Samstag, 03. Juni, 10.00 – 17.00 Uhr**  
**Thema: „Was willst du hier, Elija!“**  
Begleitung: P. Felix M. Schandl O.Carm.

**25. – 30. Juni**  
**„Betet ohne Unterlass!“ –  
Leben in der Gegenwart Gottes**  
Begleitung: P. Klemens August Droste O.Carm.  
Sonntag, 25.06.2023 – 18.00 Uhr (Abendessen) bis  
Freitag, 30.06.2023 – 09.00 Uhr (Frühstück)

**Samstag, 12. August, 10.00 – 17.00 Uhr**  
**Thema: „Wie spricht Gott (in der Bibel)?“**  
Begleitung: P. Theodor Vreeswijk O.Carm.

**Samstag, 07. Oktober, 10.00 – 17.00 Uhr**  
**Thema: „Braucht Gott die Kirche?“**  
Begleitung: P. Elias Steffen O.Carm.

**15.-20. Oktober**

**„Vor unerleuchteter Frömmigkeit bewahre uns Gott!“**

Exerzitien mit Impulsen Teresas von Avila (1515 – 1582)  
Begleitung: P. Felix Schandl O.Carm.  
Sonntag, 15.10.2023 – 18.00 Uhr (Abendessen) bis  
Freitag, 20.10.2023 – 09.00 Uhr (Frühstück)

**03. – 08. Dezember**

**„Der Stern von Bethlehem ist ein Stern in dunkler Nacht, auch heute noch“**

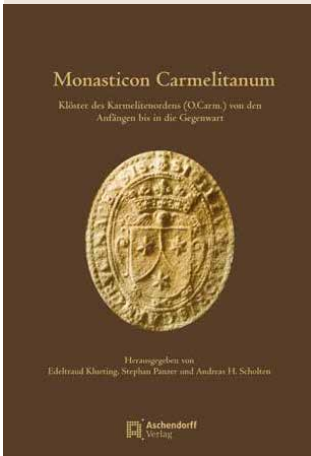
Mit Edith Stein auf das „Weihnachtsgeheimnis“ zugehen  
Begleitung: P. Felix M. Schandl O.Carm.  
Sonntag, 03.12.2023 – 18.00 Uhr (Abendessen) bis  
Freitag, 08.12.2023 – 09.00 Uhr (Frühstück)

**Ihre Anmeldung richten Sie bitte schriftlich an:**

**Bildungs- & Exerzitienhaus Carmel Springiersbach**  
Karmelitenstraße 2  
D-54538 Bengel  
Tel. 0049 (0)6532/93 95 0, Fax 0049 (0)6532/93 95 80  
E-Mail: [exerzitienhaus.springiersbach@karmeliten.de](mailto:exerzitienhaus.springiersbach@karmeliten.de)  
Kloster: [www.karmeliten.de/springiersbach](http://www.karmeliten.de/springiersbach)  
Exerzitienhaus: [www.karmeliten.de/exerzitienhaus](http://www.karmeliten.de/exerzitienhaus)

**Bankverbindung:**

Pax Bank Trier  
IBAN DE56 3706 0193 3000 1250 15  
BIC GENODED1PAX



## Monasticon Carmelitanum

Die Klöster des Karmeliterordens (O.Carm.) in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart  
 Edeltraud Klueting/  
 Stephan Panzer/  
 Andreas H Scholten  
 Aschendorff Verlag  
 68,00 €



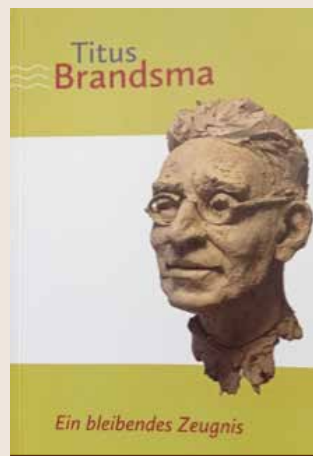
## Eine SMS an Gott - eine SMS von Gott!

Kurzgebete und Widerreden in der geistlichen Tradition des Karmel  
 Von Plattig Michael  
 Aschendorff Verlag  
 14,80 €



## Das Geheimnis des Karmel

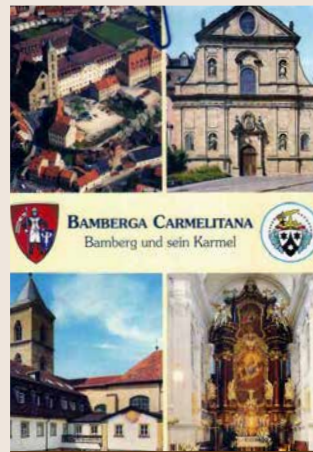
Durch das Skapulier mit Maria leben  
 9,00 €



## Titus Brandsma

Ein bleibendes Zeugnis  
 5,00 €

Alle angebotenen Bücher sind erhältlich bei:  
 Deutsche Provinz der Karmeliten KdÖR  
 Provinzverwaltung  
 Am Knöcklein 11-13  
 96049 Bamberg  
 Tel. 09 51 / 50 98 66-0  
 E-Mail: [provinzverwaltung@karmeliten.de](mailto:provinzverwaltung@karmeliten.de)



## Bamberg Carmelitana

Bamberg und sein Karmel  
 10,00 €

*Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern  
 ein frohes und gesegnetes Osterfest!*

*Ihre Karmeliten*



## PRIMIZ IN BOUGNOUNGOULOUK

Zusammen mit unserem Provinzial Klaus Rudolf Schenkelberger besuchte ich im Advent letzten Jahres für zwei Wochen unsere Brüder in Kamerun. Höhepunkt der Reise war die Primizfeier unseres Mitbruders Achille Andaka O.Carm. in Bougnoungoulouk. Achille wurde zwar bereits im Sommer zum Priester geweiht, doch wegen der abgelegenen Lage seines Heimatdorfes, war es erst in der Trockenzeit möglich sicher dorthin zu fahren.

Um 5 Uhr in der Frühe ging es los. Wir waren insgesamt zwanzig Brüder und hatten als Ziel das kleine Dorf Bougnoungoulouk. Auf unsere Bemerkung, dass der Name des Dorfes „Bougnoungoulouk“ in unseren Ohren lustig klingen würde und für uns kaum auszusprechen sei, konterten die Brüder, dass der Name unseres Klosters „Springiersbach“ ja viel komplizierter und lustiger sei.

Nach vier Stunden abenteuerlicher Fahrt, zum Teil über katastrophale Straßen, kamen wir in Bougnoungoulouk an, einem Ort mit fünf einfachen Hütten und einer baufälligen kleinen Kapelle, alle Gebäude ohne Elektrizität.

Als erstes wurden wir vom Dorf-



Fr. Achille beim Segnen der Gläubigen

ältesten und dem Vater von Achille begrüßt und mit Mineralwasser bewirtet. Anschließend gab es eine Führung durch das Dorf, dessen einziger Reichtum ein Brunnen ist, der den Bewohnern lebensnotwendiges Wasser spendet.

Auf dem Platz vor der Kapelle waren einige Zelte aufgebaut und ein Altar. Auch hatte man einen Generator besorgt, der eine Mikrofon- und Musikanlage mit Strom versorgte.

So langsam füllte sich der Festplatz. Und nachdem alle eingetroffen waren, begann der feierliche Gottesdienst. Zuerst wurden die Ehrengäste begrüßt: der Provinzial, der Mediziner, ein Baptistenpastor und Vertreter aus den umliegenden Dörfern. Alle waren bunt und festlich gekleidet, teils auch in traditionellen afrikanischen Gewändern.

Der Gottesdienst selbst verlief sehr lebhaft. Zwei Chöre verschönerten die Liturgie, es wurde viel gesungen und getanzt und mit Weihwasser und Weihrauch nicht gespart. Wenn zu Beginn auch vieles gewöhnungsbedürftig war, so wurden der Provinzial und ich doch schnell von der Begeisterung der Feiernden angesteckt.

Und dann kam das große Festmahl. In der Nacht zuvor wurde geschlachtet, gekocht und gebraten. In großen Zelten, es war inzwischen 30 °C. heiß, saßen einige hundert Gäste beisammen und genossen ein köstliches Essen, das für die armen Menschen eine große Abwechslung war zu den sonst einfachen täglichen Mahlzeiten.

Nicht nur für unseren Bruder Achille wird dieser Tag unvergesslich bleiben. Auch Klaus Rudolf und ich werden diesen Tag nicht vergessen: Die lebendige Liturgie, die große Begeisterung der Mitfeiernden, aber vor allem die große Lebenswürdigkeit der Menschen in Bougnoungoulouk.



Fr. Achille im Kreis seiner Familie

Peter Schröder O.Carm.

## „Herr, bleibe bei uns“!

(Gedanken zum Evangelium der Emmaus-Jünger, Lk 24,13-35)

Du bleibst bei uns in deinem Wort, das uns festhält,  
wenn die Nacht der Angst und des Zweifels über uns kommt.  
Du bleibst bei uns in deinem Wort,  
das uns annimmt, wenn Menschen uns aufgeben und nicht mehr brauchen.  
Du bleibst bei uns in deinem Wort, das einen neuen Anfang setzt,  
wenn wir vor dem Nichts stehen und ganz am Ende sind.

„Herr bleibe bei uns“!

Du bleibst bei uns im Brot des Lebens, das du uns selber brichst von Tag zu Tag:  
Das Brot, das uns im Hunger nährt, den Brot allein nicht stillen kann.  
Das Brot, das uns mutig und stark macht, wenn wir müde und kraftlos die Hände sinken lassen.  
Das Brot, das uns dir einverleibt, so dass wir in uns aus dir leben.

„Herr, bleibe bei uns“!

Dass wir am Tage wandeln,  
dass wir unterwegs nicht allein sind,  
dass wir einmal nach Hause finden,  
dass wir in Gemeinschaft deine Nähe spüren,  
dass wir deinen Geist empfangen und an andere weitergeben.

„Herr, bleibe bei uns“!

Sein Bleiben bei uns ist gesichert: unser Bleiben in ihm ist gefährdet.

Darum bittet Er uns:

„BLEIBT IN MEINER LIEBE!“

und ihr lauft nicht umsonst;

„BLEIBT IN MEINER LIEBE!“

und euer Leben trägt reiche Frucht;

„BLEIBT IN MEINER LIEBE!“

die keinem vorenthalte, der zu mir kommen und in mir bleiben will.

*P. Marzellus Feldmeier O.Carm.*